

Öhman Irene



[Profil](#) [Email](#)
[kommentieren](#)

Musik für das Gehirn

Musik wird nicht nur in in der Alltagspsychologie als Therapieform genutzt, auch Schlaganfallpatienten profitieren durch die musikalischen Schwingungen.

Musik macht das Leben nach einem Schlaganfall leichter. Ein Schlaganfall ändert nicht nur das Leben des Betroffenen, sondern auch das seiner Familie und Angehörigen. Es ist eine Volkskrankheit und die dritthäufigste Todesursache (nach Herzleiden und Krebs) in unseren Industriestaaten. Der Schlaganfall ist eine Schädigung des Gehirns durch eine Durchblutungsstörung. Das Klangbett ist eine neue Therapiemöglichkeit, die das Leid der Betroffenen lindern soll. Eine 190 cm lange Liege wird von Rohren umgrenzt, die durch Lautsprecher in Vibrationen versetzt werden. Diese Vibrationen bringen die Organe der Patienten in Schwingung, um so eine tiefe Entspannung herbeizuführen. Das Klangbett arbeitet zusätzlich mit Musik, die therapeutisch als besonders wirksam angesehen wird. Im Zentrum der Liege entsteht ein Klangraum. Die Musik soll verschiedene Wahrnehmungskanäle des Gehirns ansprechen. Der Hersteller des Klangbetts Sanisoma erklärt, dass *„sich der Körper sich inmitten der Musik befindet, er erfährt Musik als Erlebnis, in dem Musik nicht nur gehört, sondern ganzkörperlich erfahren wird.“*



Das Klangbett versetzt seine Patienten durch Vibration und Musik in tiefe Entspannung.

Foto: sanisoma.de

Musik und Rhythmus erleichtern das Leid

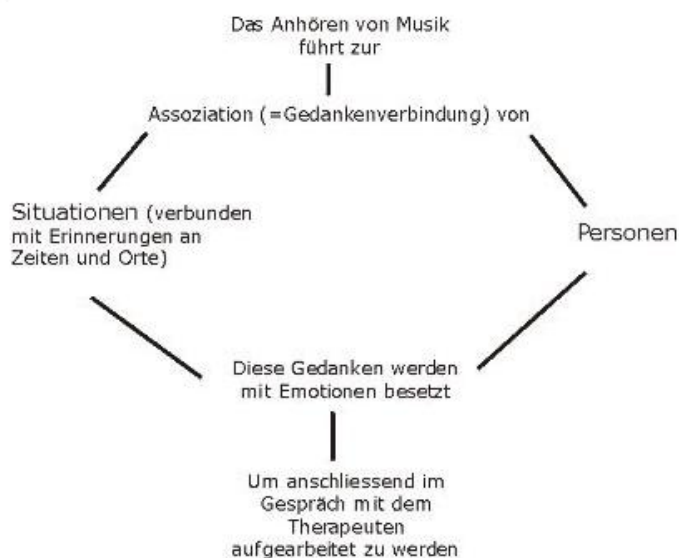
Die Macht der Musik wird in der normalen Psychotherapie bereits regelmäßig eingesetzt. Warum also nicht auch bei Patienten mit physischen und neurologischen Störungen, fragt etwa Dr. Concetta Tomaino, Leiterin des Institute for Music and Neurologic Function. Sie propagiert den Einsatz von Musik in der Behandlung neurologischer Störungen, da Elemente wie Rhythmus, Melodie und Harmonie Reaktionen bei Patienten hervorrufen können. Musik ist ein vielfältiges Medium dessen Einsatzbereich sich vor allem in letzter Zeit stark erweitert hat. Allerdings wird diese alternative

Behandlungsmöglichkeit immer noch mit Skepsis beobachtet, obwohl wissenschaftliche Forschungen das Gegenteil beweisen. So zeigte eine Studie von Mag. Andrea Krug-Wieder, Absolventin der psychologischen Fakultät Salzburg, dass die Therapie von Schlaganfall- und Schädel-Hirntrauma-Patienten mit einem Klangbett zu einer besseren Lebensqualität führen.

Salzburg als Vorreiter in Österreich

Diese Studie in der Salzburger Christian-Doppler-Klinik (Leiter Prim. Univ.-Prof. Dr. Gunther Ladurner) hat die Auswirkungen von Musik in der neurologischen Rehabilitation untersucht. Durch die spezielle Konstruktion des Klangbettes wird die Musik nicht nur hörbar, sondern auch fühlbar gemacht. Bereits frühere Studien haben bewiesen, dass es durch Musiktherapie zu einer Verbesserung des globalen Schmerzempfinden kommt. Außerdem konnte bei Schlaganfallpatienten ebenfalls eine Verbesserung der Gehfähigkeit beobachtet werden. Auch wenn in vielen Bereichen die positive Wirkung des Klangbettes nicht wissenschaftlich nachgewiesen werden konnte, so wird doch die kognitive Leistungsfähigkeit positiv beeinflusst. Wichtiger als jedoch die messbaren Parameter sind die subjektiven und positiven Erfahrungen der Patienten, die mit dem Klangbett gearbeitet haben. „Ich wollte da anfangs nicht wirklich mit machen, weil ich schon sehr viele Stunden Therapie machen musste“, so eine 57jährige Frau, die bereits ihren zweiten Schlaganfall erleiden musste, „ich habe dann aber doch mitgemacht, und bin innerhalb von zehn Minuten eingeschlafen, weil es so entspannend war. Man fühlt sich durch die Schwingungen ein bisschen wie in einem Whirlpool. Die Musik mochte ich zwar nicht besonders, aber ich war erstaunt, dass es wirklich positive Auswirkungen hatte. Zum Beispiel war mein Gedächtnis wieder besser.“ Begründen lässt sich diese positive Wirkung, dass durch die Musik bestimmte Gehirnareale besser durchblutet werden.

Rezeptive Frequenz- & Klangtherapie



Kraftprobe für die Krankenschwester

Aber das Klangbett ist nicht nur eine Bereicherung. Gerade das Personal ist wegen der unhandlichen Handhabung nicht begeistert und der Transport bedeutet einen zusätzlichen Arbeitsaufwand. Auch viele der Patienten lehnten eine Behandlung mit dem Klangbettes ab, meist mit der Begründung, dass die Musik nicht gefalle oder der Therapieplan ohnehin „schon voll genug sei“. Ein weiteres Problem ist der Transfer des Patienten, denn nur durch bestimmte Techniken können (oftmals immobile) Menschen auf den Liegebereich in der Mitte des Klangbettes gebracht werden. Bisher gibt es das Klangbett aber nur in Salzburg und Graz.

Hier der Link zu dem Song, den Patienten des Klangbettes während der Therapie hören: